

# Wer hat Lust, Orgelspielen zu lernen?

## Erstes Orgelcamp im Juli 2020 im Kirchenkreis Wittenberg

Im Kirchenkreis Wittenberg gibt es viele Orgeln, die heute noch gut bespielbar sind. Eine Reihe der Instrumente wurde in den letzten Jahren aufwendig restauriert. Doch leider erklingen im Gottesdienst nur wenige davon. Ursache hierfür ist u.a. im laufenden Raumordnungsverfahren zu sehen – die Pfarrbereiche werden immer größer, so dass der Kantor (so noch einer vorhanden ist) nur wenige Orgeln regelmäßig bespielen kann. Nicht gespielte Orgeln sind das Hauptproblem der Gemeinden. Sie verstauben, die Register werden verstimmt, die Mechanik oder die Pneumatik funktionieren nicht mehr richtig. Irgendwann schweigt die Orgel für immer.

Dem will die „Akademie für das Ehrenamt“ – in Zusammenarbeit mit Kantorin Eva-Maria Glüer – mit der Durchführung des „Orgelcamp 2020“ im Kirchenkreis Wittenberg gezielt entgegenwirken. Es findet in der Zeit vom 17. bis 22. Juli 2020 statt. Ausbildungsorte sind Großtreben und Dautzschen. Geübt wird an den Geißler-Organen in beiden Kirchen. Ziel des Events ist es, Menschen und Gemeindeglieder zu finden, die schon immer einmal Orgel spielen wollten. Voraussetzung ist eine Vorbildung im Klavierspiel.

Das Orgelcamp will Ehrenamtliche suchen und gewinnen, die sich mit dem Orgelspiel vertraut machen wollen. Ziel ist es, dass diese nach der Campausbildung weiter kirchenmusikalisch tätig bleiben wollen und irgendwann den Schritt wagen, im eigenen Gottesdienst oder auf Anfrage, z.B. aus der Nachbarkirchengemeinde, die Orgel zu spielen. Eva-Maria Glüer: „Wir haben bewusst als Zielgruppe die 11- bis 77-jährigen angesprochen – denn für das Erlernen des Orgelspiels ist keiner zu jung oder zu alt.“

Zur Durchführung des Orgelcamps wurden absichtlich kleinere Dorfkirchen mit ihren Instrumenten ausgewählt. Auch wenn unsere Dorforgeln nicht unbedingt Riesenbauwerke sind, so haben sie doch die meisten der Eigenschaften wie ihre größeren Geschwister in Domen und Kathedralen. Conrad Geißler aus Eilenburg baute viele Orgeln in der Wittenberger Kirchenregion. Er war ein Meister seines Faches und die Konstruktion sowie Intonation der Zungenstimmen lässt die Fachwelt heute davon ausgehen, dass er einst – in der Phase seiner Wanderjahre – in einer Silbermannwerkstatt gearbeitet und gelernt haben muss. Seine Orgeln wurden später kaum pneumatisiert, so dass die Register heute noch über hölzerne Abstrakte gezogen werden können. Conrad Geißler schuf das einmanualige Klangkunstwerk 1862 in der Kirche in Großtreben (Restaurierung 2011 durch Fa. Voigt) und 1880 in Dautzschen (Restaurierung 2010 durch Fa. Wolter). Dort soll das Orgelcamp 2020 stattfinden.

Die Teilnehmer des Orgelcamps erwartet ein abwechslungsreiches Programm. Gleich zu Beginn gibt es ein Dozentenkonzert in Prettin. Dann natürlich Orgelunterricht im Plenum und in Kleingruppen und das Üben an Instrumenten. Auf dem Plan steht auch das Gestalten von gemeinsamen Andachten und eines Gottesdienstes in der Kirche von Dautzschen. Weiterhin erwartet die Teilnehmer ein Ausflug nach Annaburg mit Besichtigung der Rühlmann-Organen und in die Orgelstadt Jüterbog. Dort sind in den beiden Kirchen St. Nikolai und Liebfrauen drei Orgeln in großer Bandbreite zu bestaunen – vom mitteltönig gestimmten Positiv, der ältesten erhaltenen Orgel Brandenburgs (1657) über die einmanualige Orgel von Joachim Wagner (1737) bis zur symphonischen dreimanualigen Rühlmann-Organen mit 44 Registern von 1908. Am letzten Tag steht das Gestalten eines Abschlusskonzertes in der Kirche in Großtreben auf dem Programm. Auch gemeinsames Singen als Grundlage jeden Musizierens ist Bestandteil des Orgelcamps. Als Dozenten für das Orgelcamp konnten Stefan Zeitz (Greifswald) sowie Eva-Maria Glüer und Otto-Bernhard Glüer, (Labrun/Bad Schmiedeberg) gewonnen werden. Finanziell wird das Orgelcamp unterstützt vom Gemeindedienst der EKM und dem Kirchenkreis Wittenberg.